

In Kürze

BEACHVOLLEYBALL

Betschart/Hüberli mit reifer Leistung

Nina Betschart und Tanja Hüberli schafften es im kroatischen Porec zum zweiten Mal in der gemeinsamen Karriere aufs Podest. Gegen die Brasilianerinnen Barbara/Fernanda zeigten Betschart/Hüberli im Bronzespieldes Turniers der höchsten Kategorie eine reife Leistung. Das Schweizer Duo gewann die Partie in 39 Minuten erstaunlich klar 21:14, 21:19. *sda*

LEICHTATHLETIK

Siege für Schürmann und Brand

Robine Schürmann hat nach zweimonatiger Verletzungspause ihr Comeback mit einem Sieg gefeiert. Die Wetzikerin setzte sich beim Meeting in Nottwil über die 400 m Hürden durch. Schürmann verpasste mit der Zeit von 59,59 Sekunden die Limite für die Universiade (58,50) allerdings klar. Der Rütner Dany Brand gewann in Nottwil ebenfalls über die 400 m Hürden. Mit 51,24 Sekunden blieb er aber deutlich über seiner Bestzeit (50,79). *zo*

SCHWINGEN

Christoph Odermatt sichert sich Kranz

Der Baumer Christoph Odermatt hat als einziger Athlet des Schwingklubs Zürcher Oberland beim Bündner-Glarner Kantonschwingfest in S-chanf den Kranz geholt. Odermatt klassierte sich auf dem geteilten vierten Platz. Der 22-jährige Maiefelder Armon Orlik gewann das Fest. *zo*

TRIATHLON

Podestplätze für Weber und König

Nach dem Sieg in Wallisellen entschied Jolanda Annen mit dem Urner Triathlon auch das zweite Rennen der Schweizer Pro League in diesem Jahr für sich. Die aus Schattdorf stammende EM-Zweite über die Sprintdistanz setzte sich bereits im Schwimmen ab und gewann mit über einer Minute Vorsprung vor der Dürntnerin Alisa König und Jasmin Weber aus Hinwil. *sda/zo*

Zahlen und Fakten

LEICHTATHLETIK

EINTAGES-BERGLAUF-CUP

Gesamtwertung: 1. Raphael Sprenger (Zürich), 2. Stefan Meinzer (Uster), 3. Armin Flückiger (Rapperswil), 4. Wittensöldner (Zofingen), 5. Brod (Konstanz), 6. Lusti (Lütisburg), 7. Martin Rosser (Dürnten), 8. Lüthi (Jona), 9. Thomas Götz (Gockhausen), 10. Leon Carl (Hinwil).

Gesamtwertung Frauen: 1. Christa Greminger (Zürich), 2. Andrea Hofer (Zumikon), 3. Daniela Frauchiger (Zürich), 4. Furrer (Unterfelden), 5. Säggerer (Zürich), 6. Hanimann (Nürensdorf), 7. Brod (Konstanz), 8. Wetter (Uetikon am See), 9. Iseli (Kilchberg), 10. Huclova (Zürich).

PFERDERENNEN

Marano auf Anhieb erfolgreich

Bei seinem allerersten Start hat Marano im französischen Clairefontaine-Deauville ein über 2400 Meter führendes und mit 25'000 Euro lohnend dotiertes Galopprennen gewonnen. Der dreijährige Hengst trägt die Farben des Rütner Stalles Alpenland. Geritten vom französischen Jockey Mickaël Forest übernahm Marano sogleich die Führung. Dank einer erneuten Beschleunigung zu Beginn der Einlauf-Geraden vermochte er die Gegner sicher auf Distanz zu halten. So kreuzte er den Zielposten mit dem komfortablen Vorsprung von zweieinhalb Längen. Marano stammt aus der Zucht des Solothurner Gestüts Söhrenhof. Trainiert wird er von der früher in Dielsdorf und Avenches tätigen Carmen Bocskai in Iffezheim bei Baden-Baden. (wib)



Kampf gegen die Steigung und auch gegen sich selber: Gesamtsieger Raphael Sprenger auf der Schlussetappe hinauf zum Hörnli.

David Kündig

Hochgefordert zum Glücksgefühl

LEICHTATHLETIK Raphael Sprenger und Christa Greminger heissen die Sieger des 7. Eintages-Berglauf-Cups. Der Anlass sorgte für Glücksgefühle und Begeisterung.

Die Momentaufnahmen an den verschiedenen Startorten der fünf Etappen stachen spätestens nach den ersten beiden Prüfungen ins Auge: Läufer und Läuferinnen dicht beieinander liegend auf Rasen, Wiese, Beton, Teer, vielfach die Beine hoch, die Augen geschlossen, abgetaucht. Sie gaben sich der Kurzregeneration hin.

Das war begründet. Wettkampf, genauer gesagt Berglauf reihte sich für sie an Berglauf. Höhenmeter summierten sich für die 125 Läufer und 37 Läuferinnen am Oberländer Eintages-Berglauf-Cup. Zuerst von Hinwil auf die Schufelberger Egg, sodann von Wernetshausen auf den Bachtel, von Kempton auf Türl, von Bauma auf den Sonnenberg und abschliessend von Steg aufs Hörnli ging es. Die längste Etappe (5,1 km) mit den

meisten Höhenmetern (430 m) zum Schluss also.

«Brutal hart»

Hart wurde es für alle. Um lange Intervalle mit vergleichsweise kurzen Pausen handelte es sich. Zwischen 1:41:09 Stunden (Sieger Raphael Sprenger) und 3:07:27 Stunden unterwegs waren die Involvierten für die 22,2 km mit den 1815 Höhenmetern. Das Befinden wurde während des Tages und am Schluss kommentiert.

«Brutal hart», sagten etliche, «es wurde immer schlimmer, und je länger, je mehr wusste ich nicht mehr, wie ich noch weiterlaufen sollte.» Die Muskeln schmerzten, verkrampften sich, sie zuckten und stachen: Waden, vorderer, hinterer Oberschenkel, Leisten, Gesäss, Rücken. Es fehlte nicht an Varianten der Be-

schwerden. Und sie wechselten ab oder kombinierten, kumulierten sich. Doch, und dieses Gefühl akzentuierte sich mit zunehmender Dauer und Anzahl Prüfungen: Das Glücksgefühl wuchs. «Grossartig, familiär, persönlich mit einem enormen Zusammenhalt», waren oft gehörte Einschätzungen.

Sieger waren irgendwie alle der 37 gestarteten und durchgekommenen Frauen und 122 Männer (3 Ausfälle). Herausheben liessen sich zwei dennoch besonders, die Tagesschnellsten Raphael Sprenger und Christa Greminger. Er gewann mit der Gesamtzeit von 1:41:09 Stunden, sie mit 2:05:43.

«Völlig überraschend», sei er gekommen der Sieg, sagten beide. Er sei kein Bergspezialist, sagte der 30-Jährige Sprenger. Und charakteristisch für den Eintages-Berglauf-Cup: Trotz der engen Auseinandersetzung um die Topposition – 1:07 Minuten trennten am Schluss Sprenger,

den zweitklassierten Stefan Meinzer (Uster) und Armin Flückiger (Rapperswil) – sprach der Gewinner das Zusammenhalten an: «Wir waren keine Gegner.»

Geschichten mit Nachhall

Dominant trat bei den Frauen Christa Greminger auf. Sie lag am Schluss 3:58 Minuten vor der zweitplatzierten Andrea Hofer (Zumikon). Auf sämtlichen Etappen stellte die Gesamtsiegerin die Bestzeit auf. Als «Ansporn für meine weitere Zukunft als Läuferin» wollte die 40-Jährige den Erfolg verstanden wissen. Vor drei Jahren, beim letzten Eintages-Berglauf-Cup, sei sie besser in Form gewesen. Damals musste sie aber Nadja Kessler den Vortritt überlassen.

Und der Eintages-Berglauf-Cup lieferte neben den vielen persönlichen Erfolgsgeschichten auch ganz besondere. Da war Adrian Bachmann, dem das

Kompaktprogramm noch nicht genügend anforderungsreich erschien und der die Transfers zwischen den Ziel- und den neuen Startdestinationen nicht im Kleinbus, sondern zu Fuss zurücklegte. Da war Martina Feusi, die mehrfache Schweizer Sprintmeisterin und Olympia-Teilnehmerin als Bobfahrerin, die je länger je besser in Fahrt kam. Oder da war Mario Litscher, der am Vorabend, es war sein Glück erfuhr und nach einer kurzen Nacht lautstark unterstützt von seinen Freunden lief – die Schlussetappe mit Engelsflügeln.

Die Initialzündung für dieses ausgefallene Geschenk lieferte eine Aussage des Turners im TV Pfy: Wenn schon laufen, dann lieber den Berg hoch als auf ebener Strecke.

Jörg Greb

Bildergalerie unter zueriost.ch/galerien

Goldschwemme für Ugolkova

SCHWIMMEN An den Schweizer Sommer-Meisterschaften in Romanshorn war der SC Uster Wallisellen einmal mehr an Titelkämpfen der erfolgreichste Klub. Der SCUW gewann insgesamt 27 Medaillen, neun mehr als die im Medaillenspiegel zweitklassierten Limmat Sharks Zürich. Erfolgreichste Schwimmerin war Maria Ugolkova vom SCUW. Die 27-Jährige erhielt nicht weniger als siebenmal Gold überreicht. Vier der SM-Titel gewann Ugolkova in Einzel-Disziplinen, den Rest in den Staffell-Wettbewerben.

Nur unwesentlich kleiner war in Romanshorn die Edelmetall-Sammlung von Sasha Touretski. Die ebenfalls für den SC Uster Wallisellen antretende Schwimmerin gewann im Thurgau neben vier Goldmedaillen noch zweimal Silber. *zo*

Schurter wieder ungefährdet

MOUNTAINBIKE Die Schweizer Mountainbiker zeigten sich eine Woche vor dem Heim-Weltcup in Lenzerheide in ausgezeichneter Form. Nino Schurter gewann in Andorra vor Mathias Flückiger. Im dritten Cross-Country-Weltcuprennen war es für den 31-jährigen Bündner bereits der dritte Sieg. Wie schon beim Saisonauftakt Mitte Mai in Nove Mesto und eine Woche später in Albstadt dominierte der Olympiasieger seine Gegner auch in Vallnord nach Belieben. Vom Start weg setzte er sich alleine an die Spitze und fuhr dort ein einsames Rennen.

Bei den Frauen erreichte Linda Indergand den vierten Platz. Weiter auf Formsuche befindet sich Jolanda Neff. Die St. Gallerin, die wegen Prüfungen in ihrem Geschichts-Studium Trainingsrückstand aufweist, musste sich mit Platz 12 begnügen. *sda*

Gmelin eine Klasse für sich

RUDERN Jeannine Gmelin hat an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee ihr Comeback erfolgreich gestaltet. Die Ustermerin, die wegen einer Rippenverletzung auf die EM Ende Mai hatte verzichten müssen, war im Frauen-Einer wie erwartet eine Klasse für sich und holte SM-Gold. Für Gmelin, die Anfang Mai am Weltcup in Serbien in ihrer Bootsklasse dominierte hatte, war der Wettkampf auf dem Rotsee zugleich die Generalprobe für den Weltcup-Final vom nächsten Wochenende, der an selber Stelle stattfindet.

Gmelin zeigte sich nach ihrem Comeback glücklich. Die 26-jährige Olympia-Fünfte von Rio de Janeiro vermeldete via Kurznachrichtendienst Twitter: «Zurück und wiedervereint mit meinem Boot. Endlich.» *zo*

Zweimal Edelmetall

OL Das Schweizer OL-Team hat nach den ersten zwei Tagen an der WM in Estland zwei der anvisierten sechs Medaillen auf dem Konto.

Nach dem Titelgewinn des 34-jährigen Routiniers Daniel Hubmann im Sprint am Samstag gab es für das Schweizer Team auch am zweiten Tag der Orientierungslauf-Weltmeisterschaften in Tartu eine Medaille. Elena Roos, Florian Howald, Martin Hubmann und Sabine Hauswirth belegten in der Sprint-Staffel Rang 3.

Nach der Hälfte des Rennens in Estland befanden sich die Schweizer auf Gold-Kurs. Roos und Howald übergaben jeweils in Führung liegend. Martin Hubmann fiel in der Folge nach einer falschen Routenwahl zwar etwas zurück, doch er holte wie-

der auf und lag nach dem 13. von 15 Posten lediglich fünf Sekunden hinter dem Schweden Jonas Leandersson, der mit einer starken Leistung die Basis zum Sieg der Skandinavier legte.

«Ich war für alles bereit»

Dann verlor Martin Hubmann aber komplett die Orientierung. «Ich stand schon lange nicht mehr so im Schilf», sagte er. Am Ende übergab er als Fünfter mit einem Rückstand von 111 Sekunden auf die Schweden. Hauswirth behielt danach aber die Nerven und sicherte der Schweiz die Bronze-Medaille.

«Heute war ich für alles bereit», so Hauswirth. Am Ende betrug der Rückstand auf Schweden «nur» noch 54 Sekunden, die Dänin Maja Alm kam 25 Sekunden vor der Schweizerin ins Ziel. *sda*